

TAB INTERN

NEUE THEMEN FÜR DAS TAB

In den Monaten September und Oktober erfolgte ein ausführliches Findungsverfahren für neue TAB-Untersuchungen. Auf der Basis von 35 Themen, die von den Fraktionen und Ausschüssen vorgelegt und vom TAB kommentiert wurden, einigten sich die Fraktionen des Ausschusses für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung (ABFTA) auf zwölf Themen, die zwei, zeitlich versetzten Themenstafeln zugeordnet werden.

Bereits am 25. Juni 2008 wurden im ABFTA die Themen der 1. Staffel beschlossen:

- > Gefährdung und Verletzbarkeit moderner Gesellschaften – am Beispiel eines großräumigen Ausfalls der Stromversorgung
- > Pharmakologische und technische Interventionen zur Leistungssteigerung – Perspektiven einer weiter verbreiteten Nutzung in Medizin und Alltag
- > Klinische Forschungen in Deutschland unter besonderer Berücksichtigung nichtkommerzieller Studien
- > Regenerative Energieträger zur Sicherung der Grundlast in der Stromversorgung – Beiträge, Investitionen und Perspektiven

In seiner Sitzung am 15. Oktober 2008 beschloss der Ausschuss dann die 2. Themenstaffel:

- > Welchen Beitrag kann die Forschung zur Lösung des Welternährungsproblems leisten?
- > Internationale Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Wirtschaft im Hinblick auf die EU-Beihilfepolitik am Beispiel der Nanoelektronik
- > Fortpflanzungsmedizin – Wissenschaftlich-technische Entwicklungen, Herausforderungen und Lösungsansätze

- > Elektronische Petitionen und Modernisierung des Petitionswesens in Europa
- > Gesetzliche Regelungen für den Zugang zur Informationsgesellschaft
- > Zukunftspotenziale und Strategien von traditionellen Industrien in Deutschland – Auswirkungen auf Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung
- > Auswirkungen moderner Technologien auf die Optimierung von Stromnetzen
- > Technische Optionen zum Management des CO₂-Kreislaufs

Die neuen TAB-Projekte werden in diesem TAB-Brief ab S. 28 genauer vorgestellt.

TAB-BERICHTE IM BUNDESTAG

Nachdem bereits am 12. März 2008 auf einer gemeinsamen öffentlichen Sitzung des Ausschusses für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung und des Sportausschusses zentrale Ergebnisse des TAB-Projekts »Gendoping« präsentiert wurden (vgl. TAB-Brief Nr. 33), erfolgte am 7. Mai 2008 die Abnahme des TAB-Arbeitsberichtes Nr. 124 »Gendoping« ohne Aussprache im ABFTA.

Unter expliziter Bezugnahme auf den TAB-Bericht »Industrielle stoffliche Nutzung nachwachsender Rohstoffe« hat die Koalitionsfraktion einen Antrag vorgelegt, der am 5. November 2008 vom ABFTA beraten wurde (Drs. 16/9757). Die Antragsteller greifen dabei auf einige der Resultate und Handlungsoptionen des TAB-Berichts zurück. Ebenfalls am 5. November wurden die TAB-Arbeitsberichte Nr. 117 »Hirnforschung« und Nr. 108 »Potenziale und Anwendungsperspektiven der Bionik« im ABFTA abschließend beraten. Als letzte Etappe der Beratung des TAB-Berichts »Perspektiven eines CO₂- und emissionsarmen Ver-

kehr« in den Fachausschüssen hat der ABFTA am 12. November 2008 den Bericht abschließend »zur Kenntnis« genommen.

Alle Berichte sind als Bundestagsdrucksachen erschienen.

NEUE VERÖFFENTLICHUNGEN

ENERGIESPEICHER – STAND UND PERSPEKTIVEN

Die Energieversorgung steht vor einer Reihe neuer Herausforderungen. Die zunehmende Liberalisierung und Globalisierung der Energiemärkte setzt nicht nur veränderte Rahmenbedingungen, sondern stellt auch neue Anforderungen an die Energieversorgungssysteme der Zukunft. Zentral ist dabei die Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit mit elektrischer Energie bei v.a. zunehmenden Anteilen fluktuierender Energieträger sowie veränderten Bezugsbedingungen für fossile Rohstoffe. Auch spielen die Vermeidung weiterer Klimaveränderungen und Umweltbelastungen durch die Energieversorgung eine wichtige Rolle.

Energiespeicher sind heute ein fester Bestandteil unseres Energieversorgungssystems. Auch wenn ihre Rolle öffentlich bislang kaum wahrgenommen wird, wird ihre Bedeutung zukünftig wachsen. Denn aus fluktuierenden Energieträgern gibt es ein immenses Angebot an elektrischer Energie, deren Anteile zukünftig noch deutlich steigen werden, aber deren Dargebotszeiten versetzt zur Energienachfrage liegen. Ein stärkerer Einsatz von Energiespeichern wäre deshalb nützlich und könnte sich positiv auf die Versorgungssicherheit auswirken.

Der TAB-Arbeitsbericht Nr. 123 gibt vor diesem Hintergrund einen Überblick über den aktuellen technischen Stand verfügbarer Energiespeichersys-

teme und innovativer Speicherkonzepte im stationären wie auch im mobilen Bereich. Er macht deutlich, dass vor dem Hintergrund steigender bzw. deutlich schwankender Preise an den Rohstoffmärkten ein neuer Blick auf die Möglichkeiten der Energiespeicherung erforderlich ist.

Der Bericht ist unter <http://www.tab.fzk.de/de/projekt/zusammenfassung/ab123.pdf> verfügbar.

CO₂-ABSCHEIDUNG UND -LAGERUNG BEI KRAFTWERKEN

Für einen wirksamen Klimaschutz müssen die weltweiten Treibhausgasemissionen in die Atmosphäre spürbar reduziert werden. Neben den bekannten Strategien, Energie rationeller und sparsamer einzusetzen sowie klimabelastende fossile Energieträger durch weniger CO₂-intensive Energieträger zu substituieren, wird in jüngster Zeit zunehmend die Möglichkeit diskutiert, in Kraftwerken und Industrieanlagen entstehendes CO₂ aufzufangen und im Untergrund abzulagern (Carbon Capture and Storage, CCS).

Der TAB-Arbeitsbericht Nr. 120 beleuchtet den aktuellen Stand und die Entwicklungsperspektiven dieses Verfahrens, das nach Einschätzung von Experten in etwa 15 bis 20 Jahren großtechnisch einsatzreif sein könnte. Der gegenwärtige Stand des Wissens bezüglich der Potenziale, der Risiken und Umweltauswirkungen der CO₂-Abscheidung und -Lagerung wird dar-

gestellt. Ganz wesentlich erscheint, von Anfang an ein hohes Maß an öffentlicher Akzeptanz sicherzustellen. Daher werden in dem Bericht Vorschläge entwickelt, wie eine gut informierte gesellschaftliche Debatte zum Thema CCS initiiert werden kann, und darüber hinaus werden Handlungsoptionen für die Schaffung eines adäquaten Regulierungsrahmens aufgezeigt.

Die Zusammenfassung des Berichts ist unter <http://www.tab.fzk.de/de/projekt/zusammenfassung/ab120.htm> verfügbar. Der gesamte Bericht ist erschienen als Band 25 der »Studien des Büros für Technikfolgen-Abschätzung beim Deutschen Bundestag« unter dem Titel »Treibhausgas – ab in die Versenkung?«.

DAS »INTEGRIERTE IMPACT ASSESSMENT« DER EU UNTER DER LUPE

Seit 2002 sind die Generaldirektorate (GD) der EU gehalten, geplante Gesetzgebungsvorhaben und Programme – sowie mögliche Alternativen – einer umfassenden Analyse und Abschätzung positiver und negativer Folgen zu unterziehen. Dabei wird angestrebt, diese so weit wie möglich zu quantifizieren und zu monetarisieren. Betrachtet werden sollen ökonomische, ökologische und gesellschaftliche Effekte. Die Methode der Wahl sind dabei »Integrierte Impact Assessments« (IIA). Sie sollen der EU-Strategie zufolge primär dem Ziel einer »better regulation« dienen

und damit die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit Europas steigern.

Die Praxis des sehr anspruchsvollen Konzepts hat sich, wenig überraschend, als teilweise mangelhaft herausgestellt. Einige Evaluierungen ergaben methodische Defizite, häufig wurden keine Alternativen einbezogen oder die Folgen dimensionen waren nur oberflächlich untersucht. Es wurde aber auch kritisiert, dass die Integration der IIAs in die Prozesse der Politikformulierung und Gesetzesberatung sowie in die institutionellen Strukturen und Abläufe der GDs noch zu wünschen übrig lässt.

Mittlerweile hat der Europäische Rechnungshof beschlossen, die EU Impact Assessments einer Prüfung zu unterziehen. Dabei ist es ein besonderes Anliegen zu klären, ob für den Gesetzgebungsprozess die Analysen genutzt werden sowie nützlich sind. Im Zuge einer Kette von Gesprächen mit Experten und Praktikern des europäischen »impact assessment system« trafen sich Mitarbeiter des Europäischen Rechnungshofes mit dem stellvertretenden Leiter des TAB, Dr. Thomas Petermann, zu einem Gedankenaustausch. Dieser berichtete aus seiner langjährigen Erfahrung mit Technikfolgenabschätzung für das Parlament. Er skizzierte die aus seiner Sicht kritischen Erfolgsfaktoren für eine auf politische Prozesse bezogene Beratung durch wissenschaftsbasierte Folgenanalysen, die auch für den Erfolg der IIAs auf EU-Ebene Geltung haben.